

PHILOSOPHIE

UNTERRICHTSORGANISATION

	Anzahl Wochenstunden pro Jahr			
	3. Klasse	4. Klasse	5. Klasse	6. Klasse
Grundlagenfach			2	2

Grundlagenfach

BILDUNGSZIELE

Ziel des Philosophieunterrichts ist die Fähigkeit und die Bereitschaft, eigenständig und in grossen Zusammenhängen nachzudenken über das, was uns persönlich oder in der Gesellschaft als Wirklichkeit oder Schein, als Wert oder Unwert gilt.

Die Schülerinnen und Schüler sollen demnach fähig sein, Strukturen und Prinzipien der Wirklichkeitserkenntnis und des Denkens zu ergründen.

Sie sollen einsehen, dass wir Menschen immer von bestimmten Prämissen und Werten ausgehen und für die Folgen verantwortlich sind, die sich aus unserem Tun und Lassen ergeben.

Sie verfügen über Anhaltspunkte für eine Orientierung im individuellen und sozialen Leben.

Damit wird die Bereitschaft geweckt und gefördert, eigene Meinungen, ideologische Fixierungen und wissenschaftliche Denkweisen zu hinterfragen und so offen zu werden für den Dialog mit anderen Menschen und für die interpretierende und argumentative Auseinandersetzung mit der philosophischen Tradition.

RICHTZIELE

Grundkenntnisse

Maturandinnen und Maturanden

- sind mit grundlegenden philosophischen Begriffen und Unterscheidungen vertraut, kennen wichtige philosophische Fragestellungen, Argumentationsweisen und Lösungsvorschläge
- kennen die Hauptgedanken einiger grosser Philosophen und bedeutender Strömungen sowie ihren kulturgeschichtlichen Ort

Grundfertigkeiten

Maturandinnen und Maturanden

- können Gedankengänge, Sachverhalte, Problemstellungen, Werthaltungen sowie eigene Standpunkte und Überzeugungen begrifflich korrekt formulieren und komplexe Zusammenhänge klar, folgerichtig und kohärent darlegen
- können mit logischen Grundoperationen umgehen und sie zur Entwicklung und Überprüfung von Gedankengängen gebrauchen

- können den Wahrheitsansprüchen der Wissenschaften kritisch begegnen, im Wissen um deren Methoden, um die Problematik wissenschaftlicher Objektivität und um das Faktum, dass jede wissenschaftliche Tätigkeit im Kontext weltanschaulicher und ethischer Grundannahmen stattfindet
- können politische und religiöse Ideen, Werke der Kunst sowie Medienerzeugnisse gründlich analysieren und die ihnen zugrunde liegenden weltanschaulichen und ethischen Annahmen aufdecken
- können Andersdenkende aus ihren abweichenden Weltdeutungen und Wertsystemen heraus verstehen und die eigenen Deutungen und Werte argumentativ vertreten
- verfügen über die Voraussetzungen für eine Kultur der Offenheit und der Toleranz im Sinne der Menschenrechte und können wahrnehmen, was diese Kultur gefährdet und was sie fördert

Grundhaltungen

Maturandinnen und Maturanden

- sind bereit, Dingen und Ereignissen, Verhaltensweisen, Meinungen, Mentalitäten und Traditionen fragend zu begegnen
- blicken immer wieder über das Gegebene hinaus und suchen in allen Richtungen, auch in der Einbildungskraft, Informationen und Anregungen
- sind bereit, auch das scheinbar Selbstverständliche zu überprüfen
- leben damit, dass das Menschsein wesentliche Fragen aufwirft, die wissenschaftlich unentscheidbar sind, und sind bereit, diesen Fragen im eigenen Denken Raum geben
- kapitulieren nicht vor schwierigen Problemen, sondern wagen den Versuch, ihnen in beharrlicher Denkarbeit nachzugehen
- stellen an eigenes und fremdes Denken den Anspruch der Genauigkeit und der intellektuellen Redlichkeit
- sind bereit zum Dialog als Form der Wahrheitssuche und als Moment der Personwerdung, zu einem Dialog, der als solcher gegenseitige Achtung erfordert und Solidarität ermöglicht
- stellen den Anspruch, dass Denk- und Verhaltenssysteme, Techniken und gesellschaftliche Strukturen dem Menschen angemessen und in Bezug auf die Folgen für die Mitwelt zu verantworten sind
- verstehen die eigene Denkarbeit als Bedingung persönlicher Freiheit und die öffentliche Diskussion als Bedingung politischer Freiheit und stehen für beide Freiheiten ein

GRUNDLAGENFACH	5./6. Klasse	2+2 Stunden
GROBZIELE	LERNINHALTE	QUERVERWEISE
<p>Die Entstehung rationaler Welterklärung und Lebensbewältigung aus dem Mythischen nachvollziehen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Vorsokratiker: z.B. Milesier, Heraklit, Eleaten, Pythagoräer 	<ul style="list-style-type: none"> ERE: Schöpfungsmythen, Theogonien
<p>Erkennen, dass die Entscheidung bezüglich Wahrheitsfrage ihre Auswirkung auf Politik und das Leben des Individuums hat.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Sophisten, Sokrates, Platon 	<ul style="list-style-type: none"> MA: Pythagoras, irrationale Zahl DE: Rhetorik
<p>Verstehen, was es heisst, wenn Philosophie empirisch wird; unserer Verwurzelung in einer jahrhundertalten Tradition bewusst werden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Aristoteles: z.B. Logik, Physik, Metaphysik, Ethik, Politik, Poetik 	<ul style="list-style-type: none"> PS: Raum, Zeit SPM: math. Logik DE: Dramentheorie ERE: Gottesbeweise
<p>Philosophie als konkrete Lebenshilfe erfahren.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Hellenistische Philosophie: z.B. Stoiker, Skeptiker 	<ul style="list-style-type: none"> SLA: Seneca, Cicero
<p>Mystische Erfahrung in philosophischen Systemen wiedererkennen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Neuplatoniker: z.B. Plotin Islamische Philosophie: z.B. al-Ghazali 	<ul style="list-style-type: none"> ERE: Mystik, hierarchische Systeme
<p>Die Leistung des Mittelalters bez. Systematisierung des Wissens und damit bez. Orientierung des Menschen erfassen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Scholastik: z.B. Anselm, Averroes, Thomas von Aquin, Ockham 	<ul style="list-style-type: none"> IT: Dante oder andere Autoren
<p>Die Renaissancephilosophie als Versuch, altes mit neuem Denken zu vereinbaren, erkennen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Renaissancephilosophie: z.B. Machiavelli, Nikolaus von Cues 	
<p>Zur Einsicht kommen, dass neuzeitliche Wissenschaft von verschiedenen philosophischen Voraussetzungen gesteuert wird.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Rationalismus und Empirismus: z.B. Hume, Descartes, Willensauffassung 	<ul style="list-style-type: none"> FR: Descartes EN: Quellenlektüre BI: Hirnforschung IN: Virtuelle Welten
<p>Sich der Voraussetzung allen Erkennens bewusst werden.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Kant: Kritik der reinen Vernunft 	<ul style="list-style-type: none"> DE: Aufklärung, Schiller PS: Relativitätstheorie MA: Axiomatik
<p>Aufgrund des Vernunftbegriffs zwischen Ethik und Lebensbewältigungsstrategien unterscheiden können.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Kant: Kritik der praktischen Vernunft 	
<p>Dialektisches Denken einüben.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Hegel 	<ul style="list-style-type: none"> DE: Klassik
<p>Philosophische Materialien zur Utopie einer gerechten Gesellschaft kennen lernen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> Marx 	<ul style="list-style-type: none"> GS: 19. Jh., Ideologien

<p>Sich mit dem Ausdruck des europäischen Nihilismus konfrontieren.</p> <p>Unbewusstes als ernstzunehmende Grösse im menschlichen Leben erfassen.</p> <p>Eine Philosophie, die sich an der Sprache der empirischen Wissenschaften orientiert, kennen lernen.</p> <p>Philosophische Begriffe und Theorien kennen lernen, die direkt zur Lebensbewältigung beitragen.</p> <p>Durch die Diskussion des Verstehensbegriffs den Wahrheitsgehalt von Information einschätzen können.</p> <p>Neue Ansätze der Gesellschaftstheorie und -kritik verstehen.</p> <p>Der Frage nachgehen, ob eine Simulation menschlicher Intelligenz möglich ist.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Nietzsche • Freud • Positivismus und Sprachtheorie: z.B. Comte, Wittgenstein • Existenzialismus: z.B. Kierkegaard, Heidegger, Jaspers, Sartre, Camus • Erklären und Verstehen: z.B. Weber, Heidegger, Jaspers, Gadamer • Liberalismusansätze: z.B. Rawls, Walzer • Neomarxismus: z.B. Bloch, Frankfurter Schule • Searle, Chinesisches Zimmer, Turing-Test • Maschinen-Ethik 	<ul style="list-style-type: none"> • ERE: Religionskritik, Befreiungstheologie • EPP • BI: Verhaltensforschung • ERE: religiöse Sprache • DE: Sprache und Wirklichkeit • FR: Existenzialismus • IN: Internetrecherchen • DE: Interpretationsmethoden • POOL: Wirtschaftsethik • IN: Wissensgesellschaft, Automatisierung • GS: Kapitalismuskritik • IN: Machine Learning
---	--	--

Diese Liste versteht sich als Sammlung, an der sich der Philosophieunterricht orientiert und aus der im Hinblick auf die Richtziele exemplarisch ausgewählt und vertieft wird. Es liegt im Wesen des Fachs, dass die konkreten Inhalte nicht von vornherein festgelegt werden können. Das Erreichen der in den Richtzielen formulierten Grundkenntnisse, Grundfertigkeiten und Grundhaltungen wird auf verschiedenen Wegen gewährleistet und hängt nicht vom Behandeln einzelner Autor/innen oder vom Vertiefen konkreter Spezialgebiete ab. Eine Fixierung derselben würde dem Grundanliegen des Fachs zuwiderlaufen. Philosophieunterricht ist gerade nicht ein Verabreichen von Wissenshäppchen.